

Tierschutzbeirat des Landes Sachsen-Anhalt

Stellungnahme zu SB7/LAN/14 „Verbot des Kastenstandes in der Sauenhaltung“

Der Tierschutzbeirat wurde vom Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landtages Sachsen-Anhalt aufgefordert, seine Position zu den aktuell eingesetzten Haltungsverfahren in der Sauenhaltung und zur Zukunftsfähigkeit der unfixierten Haltung von Sauen in Sachsen-Anhalt darzulegen (**ADrs. 7/REV/14-** Antrag auf Selbstbefassung der Fraktion der AfD zum Thema „Verbot des Kastenstandes in der Sauenhaltung“).

Die vorliegende Stellungnahme des Tierschutzbeirates bezieht sich ausschließlich auf tierschutzfachliche Aspekte und berücksichtigt nicht sonstige Gesichtspunkte wie z. B. marktwirtschaftliche, betriebswirtschaftliche und politische Entscheidungen.

Der Tierschutzbeirat befürwortet die weitest mögliche Begrenzung der Fixierung der Sauen in jedem Bereich der Ferkelproduktion.

1. Haltung von Sauen in Kastenständen im Deckzentrum

Die Mitglieder des Tierschutzbeirates stellen fest, dass die Haltung von Sauen in Kastenständen im Deckzentrum weder tier- noch verhaltensgerecht ist und vermeidbare Leiden der Tiere verursacht.

Im Kastenstand können die Schweine artgemäße Verhaltensweisen wie Fortbewegen, Ruhen und Schlafen, Sozialverhalten, Ausscheidungsverhalten nur unzureichend ausführen. Dadurch werden den Tieren Leiden, teilweise in erheblicher und länger andauernder Form, und zum Teil Schmerzen und Schäden zugefügt. Es wird hier auf vorliegende Fachgutachten, insbesondere der EFSA¹, des KTBL² und der TVT³, verwiesen.

Die Gruppenhaltung ermöglicht es den Sauen, ihr natürliches Verhaltensrepertoire weitgehend auszuleben. Diese Haltungsform ist daher aus Tierschutzgründen in der Schweinehaltung durchgängig anzustreben.

Durch eine Fixation der Sauen für die kurze Zeit des Besamens sollten notwendige Aspekte des Arbeitsschutzes für die in der Schweinehaltung Beschäftigten und des Schutzes der Schweine voreinander berücksichtigt werden. Das sog. „Dänische Modell“, welches eine Haltung der Sauen in Kastenständen für maximal drei Tage zum Zeitraum des Besamens erlaubt, ist nach Ansicht des Tierschutzbeirates noch eine tier- und praxisgerechte Lösung.

Der Tierschutzbeirat unterstützt das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie bei seinen Initiativen zur Schaffung der hierfür notwendigen bundeseinheitlichen Rechtsgrundlagen.

Dem Tierschutzbeirat ist bewusst, dass 80 % der Sauen haltenden Betriebe in Sachsen-Anhalt ihre Sauen im Deckzentrum in Kastenständen halten. Eine Umstellung der Kastenstandshaltung auf eine Gruppenhaltung erfordert einen hohen Investitionsbedarf. Der Tierschutzbeirat verschließt sich dieser Tatsache nicht und befürwortet deshalb bundeseinheitliche, angemessene Übergangsfristen mit

wirtschaftlich tragfähigen Lösungen unter Beachtung der jeweils betriebsspezifischen Bedingungen.

Um die Schweinehalter des Landes bei einer möglichst zeitnahen und flächendeckenden Umstellung auf die Gruppenhaltung von Sauen in Sachsen-Anhalt zu unterstützen, sollten Förderprogramme geprüft und ggf. angepasst werden. Außerdem sind alle Möglichkeiten zu untersuchen, die es den Sauen haltenden Betrieben ermöglichen, den Mehrwert für ihre Aufwendungen am Markt zu erwirtschaften, beispielsweise durch Teilnahme an Tierwohliniciativen und Tierwohllabel.

Die Praxis der Genehmigung von Stallneu- und umbauten sollte – auch hinsichtlich gesetzgeberischen Handlungsbedarfs – überprüft werden.

2. Haltung von säugenden Sauen im Ferkelschutzkorb im Abferkelbereich

In konventionellen Sauen haltenden Betrieben in Sachsen-Anhalt kommt eine Haltung von Sauen ohne permanente Fixation während der Geburts- und Säugeperiode so gut wie nicht mehr vor. Aber auch für die Haltung der Sauen im Ferkelschutzkorb gelten die bereits zum Kastenstand gemachten Ausführungen hinsichtlich stark eingeschränkter Möglichkeiten zum Ausleben natürlicher Verhaltensweisen. Die Sauen können sich nicht fortbewegen oder umdrehen, Aufstehen, Abliegen sowie das Säugen und die Sau-Ferkel-Interaktion sind stark beeinträchtigt. Liege- und Kotplatz können nicht getrennt und das Nestbauverhalten nur sehr eingeschränkt ausgeführt werden. In der Folge treten häufig Verhaltensstörungen wie Leerkaufen und Stangenbeißen auf.⁴

Als Hauptargumente gegen eine Haltung der Sau ohne permanente Fixierung im Abferkelstall werden erhöhte Ferkelverluste durch Erdrückung, die Gefahr von aggressivem Verhalten der Sau gegenüber Ferkeln und Betreuungspersonal genannt. Zudem werden ein höherer Platz- und Personalbedarf aus ökonomischer Sicht angeführt.

Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern (Skandinavien, Österreich, Schweiz) zeigen jedoch, dass die Ferkelsterblichkeit ohne permanente Fixierung der Sau im Ferkelschutzkorb nicht signifikant höher ist, wenn andere Haltungs- und Betriebsbedingungen dem angepasst werden. Insbesondere ist dabei zu berücksichtigen, dass die Abferkelbuchten erheblich größer und Zuchtmerkmale der Sauen, wie Mütterlichkeit und Vitalität der Ferkel, zu beachten sind. Gerade letzteres wurde bei den in Deutschland üblichen Sauen zugunsten möglichst hoher Wurfgrößen bisher vernachlässigt. Zudem sind hohe Anforderungen an die Tierbetreuung zu stellen, da die Haltung von Sauen in freien Abferkelbuchten spezielle Sachkunde erfordert.

Der Tierschutzbeirat befürwortet grundsätzlich eine veränderte und freiere Haltung von Sauen auch im Abferkelbereich. Als möglicher Zwischenschritt zum völligen Verzicht auf Fixierung der Muttersauen (freie Abferkelung) wird eine zeitlich begrenzte Fixierung – während der Geburt und in der ersten Woche der Säugephase in sogenannten Bewegungsbuchten – gesehen.

Allerdings liegen die Voraussetzungen für ein zeitnahes Umstellen auf Haltungsformen ohne oder mit zeitlich begrenzter Fixation in der konventionellen

Tierhaltung in Deutschland noch nicht vor. Eine entsprechend lange Übergangszeit wäre erforderlich.

Der Tierschutzbeirat befürwortet deshalb, Initiativen zur Schaffung der notwendigen Voraussetzungen auf Landes- und Bundesebene zu ergreifen und/oder zu unterstützen. Diese betreffen insbesondere Bemühungen in der Tierzucht, der Forschung zur Entwicklung von praxisnahen Lösungen und die Vermittlung der Sachkunde.

Dr. Marco König
Vorsitzender des Tierschutzbeirates

¹ EFSA (2007): Animal Health and Welfare Aspects of different housing and husbandry systems for adult breeding boars, pregnant, farrowing sows and unweaned piglets.

http://www.efsa.europa.eu/sites/default/files/scientific_output/files/main_documents/572.pdf

² Nationaler Bewertungsrahmen (2016, Zugriff) des Kuratoriums für Technik und Bauwesen der Landwirtschaft (KTBL) für Tierhaltungen. <http://daten.ktbl.de/nbr/postHv.html#start>.

³ Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT, 2015): Stellungnahme zur Haltung von güsten und frühtragenden Sauen in Gruppen.

⁴ KTBL a.a.O., TVT (2016): Stellungnahme zur Haltung von säugenden Sauen in „freien“ Abferkelbuchten ohne Fixation.